

Neue Podzer Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle
Petrikauer-Strasse Nr. 15.
Telephon Nr. 283.

Inseratetaxen: - Besondere Nonpareille oder deren Raum 15 Mk., Anstalt 20 Mk., Anstalt 240 Mk., mit Aufstellung, wöchentlich 60 Mk., Per Post besond. 240 Mk., monatlich. Bezugsraum der Nonpareille. Einzel, 70 Mk., pro Korrespondenz. Bei Anstalt, Schickung u. dergl. 50 Prozent Aufschlag. Inserate werden nach Möglichkeit gut platziert, es können aber besondere Anmerkungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine überhöhten Reklamationen. - Inseratentnahme durch alle Annoncen-Büros.

Nr. 127.

Mittwoch, den 11. Mai 1921.

22. Jahrgang.

Poważny Dom Importowy w Warszawie

poszukuje dla swego działu Surowców Wełnianych energicznego i gruntownie obzajmionego z tą galezia.

współpracownika

mogącego prowadzić korespondencje w języku angielskim. Szczegółowe oferty z podaniem warunków składać do Biura Ogłoszeń Teofila Pietraszka, Warszawa, Marszałkowska 115 pod „N. L.“

Do natychmiastowej dostawy!

1 MOTOR 170 k.m. 3000 volt. 750 obr., nowy z rozrusznikiem i szynami

1 kompl. nowa centrala z generatorem 90 KVA. 3150 volt z pięcioma szaltownicami wysokiego i niskiego napięcia, 2 transformatorami 40 KVA etc.

1 transformator 30 KVA 3000/120 z odpow. motorem
1 : 25 : : : :
1 : 20 : : : :
1 : 15 : : : :
4 : 5 : : : :

Motory od 2-20 koni 120 volt na składzie

Inż. Józef BINDER, Kraków, Gertrudy 23. Adres telegraf. „Elektrobia Kraków“.

Kompletne urządzenie

w doskonałym stanie do fabrykacji

Lodu sztucznego

jest do sprzedania.

Produkuje 4.000 Kg. w ciągu 8-10 godzin.

Zgłoszenia przyjmuje: Biuro Techniczne „PROSNA“ w Kaliszu.

Die oberschlesische Frage im Sejm.

Rede des Ministerpräsidenten.

Hoher Sejm! Das ganze polnische Volk ist tief bewegt durch die oberschlesische Frage, die gegenwärtig in das Entscheidungss Stadium eingetreten ist. Die Befriedigung des polnischen Volkes ruht daher, daß die Gefahr einer Verletzung des Versailler Traktats naheliegt ist, dieses wichtigsten Fundaments, auf das sich das ganze gegenwärtige internationale System nicht nur Europas, sondern der ganzen Welt stützt. Von dieser Auffassung und den großen Lösungen ausgehend, von denen sich die Schöpfer des Versailler Traktats leiten lassen, hätte Oberschlesien Polen ohne Viebisitz zufallen müssen. Denn nach jeder Statistik, ja selbst der unabweisbarsten Parteiischen, der amtlichen deutschen Statistik wird Oberschlesien von einer bedeutenden polnischen Mehrheit bewohnt. Eine erdrückende polnische Mehrheit weilt bereits der Industriebezirk auf. Geleitet durch diese Statistiken und die augenfälligen Tatsachen, sagte die Kommission für polnische Fragen auf der Friedenskonferenz von Anfang an den Beschluß, daß Oberschlesien sofort ohne Vorbehalte Polen übergeben werden müsse. Leider berücksichtigte die Friedenskonferenz diese gerechte Bestimmung der Kommission nicht, im Versailler Traktat wurde bestimmt, daß das Schicksal Oberschlesiens auf dem Wege des Viebisitz entschieden werden sollte. Das polnische Volk nahm trotz des Bewußtseins des ihm zugefügten großen Unrechts diese Bestimmung des Vertrages an und war mit der Abtötung einverstanden. Obwohl die Bedingungen und Vorbehalte des Viebisitz allgemein bekannt sind, müssen sie angeführt, wiederholt und in die Erinnerung zurückgerufen werden, um unsere gerechten Forderungen in desto hellerem Lichte erscheinen zu lassen. Art. 88 des Versailler Traktats lautet wörtlich: „In dem in den unten beschriebenen Grenzen gelegenen Teile Oberschlesiens werden die Einwohner aufzufordert sich darüber zu äußern, ob sie einen Anschluß an Deutschland oder Polen wünschen.“ Der Anhang zu Art. 88 Par. 4 sagt wörtlich: „Das Ergebnis der Abstimmung wird nach Gemeinden durch Stimmenmehrheit in jeder Gemeinde bestimmt.“ Trotz der deutschen Verwaltung in dem Viebisitzgebiet, trotz der Fällungen, Ausschreitungen und des Druckes von deutscher Seite, trotz der Zulassung der Emigranten zur Abstimmung, die durch nichts mit dem Schicksal Oberschlesiens verbunden sind, war das Ergebnis dieses Landes, das durch mehrere Jahrhunderte von Polen getrennt, der Unterdrückung und systematischen Germanisierung ausgesetzt war. Auf die Nachricht hin, daß die interalliierte Kommission in Doppel eine die Bevölkerung Oberschlesiens schädigende Entscheidung getroffen hätte, griff diese zur Verweisung getriebene Bevölkerung zu den Waffen, entschlossen, den Kampf aufzunehmen, um ihren Willen durchzusetzen. Die Regierung konnte diese Bewegung nicht verhindern, da das nicht in ihrer Macht lag. Die Nachricht von der angeblichen Entscheidung der interalliierten Kommission, die Polen nur einen kleinen Teil Oberschlesiens zuerkennen, war für die sich auf reale Tatsachen stützende Regierung völlig unverständlich, für die polnische Bevölkerung Oberschlesiens dagegen ein Schlag, den sie als eine Nichtachtung ihres Willens empfanden. Die vorige Bevölkerung hat den Gedanken an die Unparteilichkeit der Kommission verloren, und da

sie nicht wieder unter das deutsche Joch zurückkehren will, griff sie zur Waffe, den Tod der Knechtschaft vorziehend. Es muß festgestellt werden, daß dies ein Akt der Verzweiflung seitens der Bevölkerung die nicht rechtzeitig Polen angeschlossen wurde, war. Die Regierung ist gezwungen festzustellen, daß sie die Erreichung der Rechte durch die Bevölkerung Oberschlesiens durch die Waffen nicht gütlichen kann. Sie versucht daher auf die obersteinstliche Bevölkerung beruhigend einzuwirken und erteilt Anordnungen, die jeden Verdacht einer Zusammenarbeit mit der Bewegung beseitigen, trotzdem sie wünscht, daß die ganze polnische Gesellschaft in ihren Gefühlen durch dessen Schritt in hohem Grade schmerzhaft betroffen wird. Die Regierung berief sofort den Viebisitzkommissar Korsany ab, der seine Vollmachten überschreiten und sich später an die Spitze der Aufstandsbewegung gestellt hat. Gleichzeitig schloß die Regierung die polnisch-schlesische Grenze und hält diese Schließung strikt ein. Die Regierung erteilt ein Verbot der Anwerbung auf dem Gebiete der Republik und weist weiterhin beruhigend auf die Bevölkerung Oberschlesiens und Polens ein, die in unerhöhter Weise erschüttert ist und ihren Empfindungen in unglücklichen Verflammungen Ausdruck verleiht. Die Regierung tut ihrerseits alles, damit in Oberschlesien Ruhe, Ordnung und das Gleichgewicht wiederhergestellt und das Schicksal Oberschlesiens gemäß dem so klar zum Ausdruck gebrachten Willen des oberschlesischen Volkes entschieden werden könnte, umsonst, da dies nichts anderes, als die Erfüllung einer Gerechtigkeit und des Buchstabens des Vertrages wäre. Sie brachte gleichzeitig ihr tiefes Bedauern zum Ausdruck wegen der Opfer sowohl in den Reihen derjenigen, die ihre schwere Pflicht erfüllt haben, als auch derjenigen, die der Bewegung der Verzweiflung gefolgt sind. Die Regierung wandte sich mit einem heißen Appell an die Regierungen der Ententestaaten, mit ihrer ganzen Autorität dafür einzutreten, daß in kürzester Zeit eine endgültige Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens im Sinne des Versailler Traktats und entsprechend den tatsächlichen Ergebnissen des Viebisitz gefaßt werden möchte. Die Regierung ist überzeugt, daß sie hierdurch auch im Sinne der allgemeinen menschlichen Gerechtigkeit, der Ordnung und dauernden Ruhe tätig ist. Infolge der auftauchenden Gerüchte von der Schaffung einer besonderen staatlichen Einheit in Oberschlesien, halte ich es für notwendig, mich im Namen der Regierung und des polnischen Volkes einem derartigen Projekt ganz entschieden zu widersetzen, da dies eine Verletzung des Versailler Traktats und des Willens des oberschlesischen Volkes wäre. Auch wäre das ein Heerd fortwährender Unruhen. Die Regierung muß auch mit aller Macht die Vorwürfe über eine Beteiligung an der Aufstandsbildung und der Absicht, den Frieden zu stören, zurückweisen. Die Regierung und das polnische Volk haben oft genug bewiesen, daß sie im Interesse des europäischen Friedens und zum Schutze des Rechtes zu jedem Opfer, zum Nachteil für das eigene Interesse, bereit sind. Ich bin augenblicklich in der Lage, dem hohen Sejm mitzuteilen, daß zwischen den Seiten des Aufstandes und der interalliierten Kommission in Doppel gestern eine Verständigung zustandekam, die die Möglichkeit einer Regelung der Verhältnisse in Oberschlesien vorstelt und die Entscheidung der Angelegenheit beschleunigen wird. Von

dieser Tribüne aus möchte ich mich im Namen der Regierung noch an die ganze polnische Gesellschaft wenden, wie bisher Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, die es der Regierung ermöglichen, diese für das ganze Volk so wichtige Angelegenheit zu Ende zu führen.

Während der Rede des Ministerpräsidenten wurden verschiedene Stimmen aus den Reihen der N. P. R. laut. Daran ergreift der Marschall das Wort und sagte u. a.: Den Brüdern in Schlesien wird die polnische Gesellschaft jede mögliche Hilfe zuteil werden lassen. Wir sind entschlossen, wegen des Schlesien drohenden Hungers, das letzte Stückchen Brot mit unseren Brüdern zu teilen. Der Marschall schlug darauf vor, nicht in die Debatten über die Deklaration des Premieres einzutreten, sondern die Angelegenheit der Kommission für auswärtige Fragen zu überweisen.

In dritter Lesung wird darauf das Gesetz über die Regelung der Steuern vom Verbrauch, Nutzung und Produktion angenommen. In einer Resolution hierzu heißt es: Den städtischen Selbstverwaltungskörpern wird hieran ein entsprechender Anteil zugesichert.

Berner wird in 2. und 3. Lesung ein Beschluß über die Registrierung und Abstempelung der Titel der Vorkriegsschulden Österreichs und Ungarns angenommen.

Abg. Dzecki referiert über das Gesetz betr. Ausgabe einer zweiten Serie von Finanzbillets, die für Regierungszahlungen, jedoch vorwiegend für den Verkauf, bestimmt sind.

Zum Schluß wird in 2. und 3. Lesung das Gesetz über die Beendigung des Eisenbahnbauwesens-Gesetzes-Krieges, die noch von der preussischen Regierung begonnen worden war, angenommen. Für diesen Zweck werden im laufenden Jahre 3 Millionen Mark bestimmt.

Nächste Sitzung am Freitag.

Die Ereignisse in Oberschlesien.

Polnische Behörden.

Sosnowice, 10. Mai. (Pat.) Auf dem Territorium, das durch die vereinbarte Demarkationslinie gesichert ist, ging die Administration in polnische Hände über. Es betrifft das die Kreisbehörden, Polizei und Gendarmerie. Die interalliierte Kommission wird eine Amnestie für die an dem Aufstand Beteiligten erlassen. Es ist Ruhe eingetreten. Im polnischen Teil sind fast alle Häuser mit polnischen Fahnen geschmückt.

Dementi des polnischen Gesandten in Prag.

Prag, 9. Mai. (Pat.) Die polnische Gesandtschaft in Prag veröffentlicht in tschechischen Blättern folgendes Kommuniqué: In der Sonnabend-Nummer der „Tribuna“ wurde ein Telegramm aus Warschau veröffentlicht, in dem festgestellt wurde, daß der Aufstand in Oberschlesien von der polnischen Regierung und vom polnischen Stab organisiert worden sei, ferner, daß nach diesem Aufstand ein Aufstand im Teschener Schlesien und in Ostgalizien ausbrechen werde. Die polnische Gesandtschaft in Prag konstatiert mit ganzer Entschiedenheit, daß sämtliche Nachrichten erfunden sind und den Tatsachen nicht entsprechen.

Entschädigung für die gefallenen Italiener.

Rom, 9. Mai. (Pat.) „Stampa“ berichtet, daß die italienische Regierung beabsichtigt, eine Entschädigung für die gefallenen italienischen Soldaten in Oberschlesien von der polnischen Regierung zu verlangen. Die italienische Regierung werde sich mit dem Ansinnen des Bedauerns nicht zufrieden geben, sondern Schritte unternehmen, um das Leben ihrer Soldaten auf dem Viebisitz-Territorium zu schützen.

Ein tschechisches Dementi.

Prag, 10. Mai. (Pat.) Das tschechische Pressebüro teilt amtlich mit: Aus glaubwürdiger Quelle wird berichtet, daß die Pressenachrichten von der Befreiung dreier oberschlesischer Gemeinden im Kreise Kattib durch tschechische Truppen vollständig erfunden seien. Kein einziger tschechischer Soldat habe die oberschlesische Grenze überschritten. Alle tschechischen Anordnungen an der Grenze haben zum Zweck den Schutze der Territorien der tschechischen Republik vor einem eventuellen Konflikt im Zusammenhange mit dem Aufstand.

Die Situation in Deutschland.

Die Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

Lyon, 10. Mai. (Pat.) Der französische Rat charakterisiert die gegenwärtige Situation Deutschlands in folgender Weise: Deutschland durchlebt gegenwärtig dank der unverantwortlichen Politik seiner Regierung eine Krise, die derjenigen Krise ähnlich ist, welche entstanden war, als die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages unterzeichnet werden sollten. Es steht zu erwarten, daß diejenige

parlamentarische Mehrheit, die die Leitung der Regierung übernimmt, die abenteuerliche Politik, die auf eine Spaltung in der Koalition und auf Vermittlung Amerikas rechnet, verworfen wird. Die hervorragenden Koalitions-Sachverständigen ergüteln sehr genau das wirtschaftliche Leben Deutschlands bis auf die kleinsten Details ab. Die deutschen Bankiers und Großindustriellen wissen ganz gut, daß die nationalpolitischen Blätter eine theatralische Opposition inszenieren. Es fragt sich nun, welcher von diesen Faktoren den Sieg davontagen wird: die verständige Ausöhnung mit der Wirklichkeit oder die lächerliche Heuchelei vom Jahre 1918.

Beteiligung Amerikas.

Wie der New-York Herald berichtet, ist die amerikanische Regierung damit einverstanden, daß die amerikanischen Truppen gemeinsam mit den französischen und englischen das Ruhrgebiet besetzen, falls ihre Beteiligung als durchaus erforderlich angesehen werde.

Besetzung Mühlheims.

Paris, 9. Mai. (Pat.) In der bevorstehenden Nacht haben die Franzosen unerwarteter Weise Mühlheim besetzt.

Ablehnung des Ultimatums.

Danzig, 10. Mai. (Pat.) Wie die „Danz. Ztg.“ aus Berlin berichtet, sträubt sich die deutsche Regierung entschieden gegen eine Entlassung der Festungen in Ostpreußen.

Die deutsche Presse für die Annahme des Ultimatums.

Berlin, 10. Mai. (Pat.) Tagbl. konstatiert, daß sich die öffentliche Meinung immer mehr zu Gunsten der Annahme des Ultimatums neigt. Dafür sind besonders das Zentrum und die Demokraten. Ihnen hat sich die Volkspartei angeschlossen. Die Abstimmung im Reichstage wird ohne Reaktionszwang geschehen. Im „Berl. Tagbl.“ führt Wolf an, daß die Ablehnung des Ultimatums gleichbedeutend mit dem Verlust Oberschlesiens und des Ruhrgebietes wäre. Stämpfer erklärt im „Vorwärts“, die Ablehnung würde die französischen Kapitalisten nicht nur zu Herrn im Ruhrgebiet, sondern in der ganzen Welt machen.

Französische Pressbestimmen.

Lyon, 10. Mai. (Pat.) „Matin“ schreibt aus Warschau, daß in kurzer Zeit in Oberschlesien Ruhe eintreten werde, wenn die Aufständischen imstande sein werden, die drohende Offensive des „Dzges“ aufzuhalten. General Leroux und Korsany seien bemüht, die erregte Bevölkerung zu beruhigen.

Paris, 10. Mai. (Pat.) Havas. Die Zeitung „Le Temps“ schreibt: In Sachen der Beruhigung der Bevölkerung Oberschlesiens wäre es gut, wenn die nötigen Schritte dazu auch in Berlin unternommen würden. Nicht der Präsident der polnischen Regierung, sondern der Chef der deutschen Regierung sprach von einer Entsendung seiner Armee nach Oberschlesien. Die Zeitung erinnert ferner daran, daß vor den Vorfällen in Oberschlesien zwischen Rußland und Deutschland ein Handelsabkommen geschlossen wurde und erklärt, daß es keinem Zweifel unterliegt, daß trotz allen Rechtfertigungen seitens Deutschland, diese besondere Gite durch kein Handelsinteresse, sondern durch politische und militärische Gründe hervorgerufen worden sei.

Eine italienische Stimme.

Rom, 10. Mai. (Pat.) Havas. Sonnini verleiht in „Popolo di Italia“ die polnische These bezüglich der Teilung Oberschlesiens und drückt die Überzeugung aus, daß die deutsche These sich auf Grund des Versailler Vertrages nicht halten können wird.

Die tschechische Presse über den Aufstand in Oberschlesien.

Prag, 9. Mai. „Ezas“, Organ des Ministerpräsidenten, schreibt, daß der oberschlesische Aufstand die Fortsetzung der Politik Belobers gegen die Großmächte sei. Nach Oberschlesien kommt die Reihe auf Teschen und Karpathengebiet.

„Bohemia“ behauptet kategorisch, daß Frankreich Korsany unterwerfe. Bald wird Polen mit der Tschechoslowakei abrechnen wollen, wir müssen deshalb auf der Hut sein.

„Prager Presse“, Organ des Außenministeriums, behauptet, daß trotz Dementi Warschau hinter Korsany stehe.

„Tribuna“ schreibt: Man muß feststellen, daß die oberschlesische Bewegung ein Werk Belobers sei. Der Putz in Oberschlesien ist nur eine Etappe eines großen polnischen Planes gegen Litauen, Teschen und Ostgalizien. Durch den oberschlesischen Aufstand will Polen die Koalition vor ungünstigen Entscheidungen auf anderen Territorien warnen. Hauptsächlich in Ostgalizien wird ein neuer „Putz“ mit General Zwadzkiwicz an der Spitze gemacht. Eine geheime polnische Armee in Galizien wartet nur auf die unglückliche Entscheidung.

Der sprachliche Frage. Gen. Sadowski geht mit seiner Armee im Boyen Straj, Sambor, Stanislawow, Kolumbo.

Marconi polizya" schreibt, daß der Oberste Rat über Tscheken entschieden habe, man wisse jedoch nicht, ob dies die Tschekoslawakei vor einem polnischen Antrage la Korsanty bewahren wird.

Die weiteren Kämpfe.

Berlin, 9. Mai. Wolff-Büro berichtet aus Breslau, daß die Russen die Kaukasus-Fronte besetzt haben.

Oppers, 9. Mai. In Kattowitz wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Königschütze befindet sich in den Händen der Russen.

Serbien, 9. Mai. Ausständische Abteilungen, die Sülinsky besetzten, nahmen Tausende Deutsche gefangen. Es sind dies vorwiegend Mannschaften der Stosstruppen- und Heimatsbüros-Abteilungen.

Italien und Deutschland.

Rom, 10. Mai. (Pat.) Dem "Celat" zufolge, ist in der letzten Zeit eine bemerkenswerte Veränderung in der Politik Italiens Deutschland gegenüber zu verzeichnen. Die leitenden Kreise Italiens legen sich nunmehr Rücksicht über die Gefahr der pangermanischen Politik ab.

Die polnisch-litauische Frage.

Brüssel, 10. Mai. (Pat.) Nach Meinungsäußerungen über die ökonomischen, Handels- und Münz-Beziehungen zwischen Litauen und Polen, beschließen beide Delegationen, die Prüfung verschiedener Punkte den Sachverständigen anzuvertrauen.

Bestialitäten der litauischen Soldateska.

Die Wilnaer Tageszeitung "Unser Tag" meldet in einer ihrer letzten Nummern aus Lituanien, einem litauischen Städtchen, das gegenwärtig in der sogenannten neutralen Zone zwischen Polen und Litauen liegt, über einen Vorfall, der zeigt, daß die antiliterarische Bestialität der Soldateska überall gleich und daß auch das litauische Militär keine Ausnahme bildet.

Die Antilibalschewisten im Fernen Osten.

Im ostindischen Küstengebiet haben sich die Schemenow-Truppen und die aus den Reihen der Koltschal-Armee gebildeten sogenannten Koppel-Truppen zusammengeschlossen und rücken unter dem Schutz der Japaner zu einer neuen antilibalschewistischen Aktion.

Litwinows Rücktritt.

Neval, 9. Mai. (Pat.) Der russische Volkskommissar Litwinow ist zurückgetreten, weil er die neue Politik Lenins nicht billigt.

Konzessionen in Russland.

Aus einem in der Sitzung des Sowjetrats (Rat der Volkskommissare) erstatteten Bericht des Kommissars Worobjew geht hervor, daß die Sowjet-Regierung 71 Konzessionen bereits erteilt hat oder in der nächsten Zukunft zu erteilen gedenkt.

In den letzten 2 Monaten wurden folgenden Unternehmungen Konzessionen erteilt: dem Amerikaner Golosow zum Bau einer Gerbstofffabrik in Krasnodar, die Konzession lautet auf 25 Jahre und berechtigt zur Exploitation von 50.000 Quadratmetern Wald;

Das kleinpolnische Petroleum.

Der Delegierte Poleus für Petroleum-Angeschäften Dr. Bernhard Diamand erklärte dem Pariser Korrespondenten des "Kurier Warsz." folgendermaßen: "Infolge gewisser Meinungsverschiedenheiten zwischen mir und dem Delegierten der französischen

Regierung Herrn Kommerce-Begod ist mir nach Warschau, um Instruktionen meiner Regierung einzuholen. Am 1. Mai nach Paris zurückgekehrt, nahm ich die Unterhandlungen von neuem auf, die gegenwärtig so weit fortgeschritten sind, daß die französisch-polnische Konvention in Sachen des Petroleum in den nächsten Tagen unterzeichnet werden dürfte.

Bergarbeiterstreik in England.

London, 10. Mai. (Pat.) Die durch den Bergarbeiterstreik gefährdete Lage ist im höchsten Grade ernst. Die Zahl der Streikenden beträgt 2 Millionen. Die englische Regierung hat im Auslande ungeheure Kohlenvorräte eingekauft, um sie gegen sich die Transportarbeiter zu beschleunigen.

Kommunistischer Verband in Tschechien.

Prag, 10. Mai. (Pat.) Gestern fand in Prag eine gemeinsame Sitzung deutscher, ungarischer und tschechischer Kommunisten statt. Es wurde beschlossen, einen kommunistischen Verband ins Leben zu rufen.

Zum Zusammenschluß der drei baltischen Staaten.

Zwecks Popularisierung der Idee einer Baltischen Staatenvereinigung wurde Sonnabend den 30. April in Riga auf der Grundlage einer Volksversammlung abgehalten. Mit Nebenrednern Vertreter der Letten, Litauer und Esten an.

Die Unruhen in Jaffa.

Ein amtlicher Bericht des Kolonialamtes zu den Unruhen in Jaffa am 1. Mai, meldet, daß diese dadurch verursacht wurden, daß eine Arbeiterversammlung von israelitischen Kommunisten geführt wurde. Die Kommunisten wurden in das Mohammedanenviertel zurückgedrängt, wo es aus unbekannter Ursache zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Israeliten und Mohammedanern kam.

Chronik u. Lokales.

Der Staatschef Marschall Josef Pilsudski wird am 15. d. Mts. in Kalisz eintreffen, um die Begleitung des 29. Kaiserlichen Schützenregiments durch die Stadt Kalisz zu bewachen, sowie diesem Regiment eine Fahne zu überreichen und seine Tapferen Soldaten zu dekorieren.

Stadtverordnetenversammlung. Heute abend, um 8 Uhr, findet eine Versammlung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1) Mitteilungen, 2) Wahlen von Delegierten in verschiedene Kommissionen, 3) Referat der Finanzkommission, 4) Bericht über den Kongress des Städteverbandes, 5) Anträge.

Vom Bodzger Kreis-Semnit. Vorgesestern vormittag hielt der Kreis-Kommunalverband (Semnit) im Saale der Bodzger Stadtverordneten eine besondere Sitzung ab. Starost Antoni Kemisjewski begrüßte die Versammelten und charakterisierte die gegenwärtige Situation in Oderschlesien, die Benachteiligung Polens und den dadurch hervorgerufenen Aufstand.

Polnisch-ungarische Handelsbeziehungen. Das am 11. Februar mit der ungarischen Regierung abgeschlossene Handelsabkommen hatte zum Zweck, Polen eine bestimmte Menge Lebensmittel zu liefern; die Bewirtlichung dieses Abkommens stößt jedoch in der Praxis auf sehr Schwierigkeiten.

Die Unruhen in Jaffa. Ein amtlicher Bericht des Kolonialamtes zu den Unruhen in Jaffa am 1. Mai, meldet, daß diese dadurch verursacht wurden, daß eine Arbeiterversammlung von israelitischen Kommunisten geführt wurde. Die Kommunisten wurden in das Mohammedanenviertel zurückgedrängt, wo es aus unbekannter Ursache zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Israeliten und Mohammedanern kam.

Erreichung einer Wiener Expositur der Polnisch-ungarischen Handelskammer. Anlässlich des Besuches der Mitglieder der Warschauer Polnisch-ungarischen Handelskammer, hat wie in unserer Sonntagsnummer bereits mitgeteilt, am 21. April l. Z. in Budapest eine gemeinsame Sitzung der ungarischen, polnischen und der Polnisch-ungarischen Handelskammer stattgefunden.

Die Falkner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Ortman.

Obwohl Sie doch damals noch an einen natürlichen Tod glaubten? Herr Adam Falkner sprach so überzeugend von einem an seiner Frau begangenen Verbrechen, daß ich es für zweckmäßig hielt, auch auf jene andere Erklärung aufmerksam zu machen.

Darauf zu antworten, würde die Grenzen meiner Befugnisse überschreiten. Ich habe lediglich den Auftrag, Sie zu besagen. Und wenn Sie mir, wie Sie sagen, weitere Mitteilungen nicht zu machen haben, ist mein Auftrag erledigt.

Als er gegangen war, trat Oswald Germering an das Fenster und blickte auf die Straße hinaus. Es mußte ihm auffallen, daß er den Kommissar nicht aus dem Hause treten sah. Aber seine Gedanken verweilten nicht lange bei diesem bedenklichen Umstand.

Der Apotheker warf einen flüchtigen Blick auf die Karte und nickte. Sehr angenehm. Ich gestehe, daß ich schon längst einen Herrn von der Polizei erwartet hatte. Sie sehen mich ganz zu Ihren Diensten.

Allerdings. Wenn auch nur ein sehr kleines Quantum. Ich habe es von meinem Vorgänger übernommen. Aber es ist während der ganzen Dauer meiner hiesigen Geschäftsführung noch nicht ein einziges Mal verbraucht worden.

Der Vertretung der ungarischen Kammer für Wien und Österreich betraut. Zweck der Expositur ist zunächst die Förderung der Interessen in Österreich wohnender Mitglieder beider Kammern, sowie die Informierung der zahlreichen in Wien bestehenden Filialen sowohl ungarischer wie auch polnischer Unternehmen über die gegenseitigen wirtschaftlichen Verhältnisse. Da der zu erwartende rege Güterverkehr zwischen Ungarn und Polen zunächst den Weg über Wien nehmen muß, wird die Expositur für eine tadellose und rasche Abwicklung der Transporte Sorge tragen. Die Expositur soll ferner einen Treffpunkt der polnischen und ungarischen Mitglieder bilden und wird ihnen somit in den meisten Fällen die Notwendigkeit einer weiten Reise ersparen. Den Mitgliedern wird die Möglichkeit geboten, in den Räumlichkeiten der Expositur, Wien, I. Johannisgasse 8, ihre Geschäfte zu erledigen und sich ihnen die notwendigen Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen. Die Expositur ist in der Lage, für Mitglieder beider Kammern Reiseformalitäten zu erledigen und für ihre Unterkunft in Wien zu sorgen. Sie wird außerdem den Mitgliedern in jeder Hinsicht behilflich sein. Laut Beschluß der Versammlung stehen die Dienste der Expositur den Mitgliedern beider Kammern unentgeltlich zur Verfügung. Zum Präsidenten der Expositur ist der bekannte Industrielle Herr Alexander Gultman ernannt worden, welcher sich durch die Herausgabe der bekannten Zeitschrift „Polnischer Log.“ bedeutende Verdienste um die Förderung des polnischen Außenhandels erworben hat.

Einberufung der Veterinärärzte. Das Verwaltungsparlament der Lodzer Wojewodschaft teilt mit, daß gemäß einer ministeriellen Verordnung alle Veterinärärzte zum Dienst einberufen werden, um gemeinsam den Kampf mit der aus Rußland eingeschleppten Viehseuche (Rückenmarkverkrümmung) aufzunehmen. In der Verordnung ist gesagt, daß Veterinärärzte, die an der Bekämpfung der Seuche nicht teilnehmen, in den Staatsdienst nicht aufgenommen werden.

Verwandte gesucht. Der 1912 zum Militärdienst einberufene, in Areltsau stationiert gewesene Gustav Biskup aus Lodz, der den Krieg gegen die Türkei kämpfend, mitgenommen hat, befindet sich gegenwärtig in Deutschland und bittet seine Eltern, Geschwister oder Freunde um ein Lebenszeichen. Brief und Adresse sind in der Redaktion der „Neuen Lodzer Zeitung“ einzufehen.

Milch für Wohltätigkeitsanstalten in Lodz. Dank den Bemühungen der Mission des Vereins der Freunde in Amerika, die sich mit den Verehrern der Wohltätigkeit verständigen, wurden den Lodzer Wohltätigkeitsanstalten, die sich mit der Fürsorge armer Kinder befassen, entsprechende Milchvorräte zugeführt. In dieser Angelegenheit haben unter Teilnahme der Mitglieder der amerikanischen Mission in der Abteilung für soziale Hilfe sowie im landwirtschaftlichen Verein Konferenzen stattgefunden. Mit der Verteilung der Milch wird sich ein besonderer Komitee befassen.

Verhaftete Banknotenfälscher. Wie bereits berichtet, wurden seitens Agenten der Warschauer Untersuchungsabteilung einige fälscher polnischer Banknoten in Hannover verhaftet. Dieselben Agenten nahmen kürzlich, polnischen Bürgern zufolge, neue Verhaftungen in Berlin vor. Es handelte sich um die Brüder Hermann und Alfred Horowitz verhaftet, die unter dem Verdacht, polnische Banknoten in Berlin gefälscht zu haben, vom Kaiserlichen Bezirksgericht gesucht waren. Nach längerer Nachforschung gelang es den polnischen Agenten mit Hilfe deutscher Agenten die Werkstatt der fälscher Banknoten aufzudecken. Sie befand sich in den Kellern der Bahndirektion von Emil Sprow in Pichsenberg bei Berlin. In dieser Angelegenheit wurden verhaftet: Emil Sprow Bahndirektionsbesitzer, Josef Müller, sein Gehilfe Wladislaw Jinnere aus Kalisch, Wenzel Lieberkind aus Lodz und S. Klatow. Weitere Untersuchung ist im Gange.

Diebstahl. In die Wohnung des H. Kalkstein an der Dönhofsstraße Nr. 17 drangen Diebe mittels Einbruch ein und stahlen verschiedene Sachen im Werte von 280,000 Mk.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

Von Herrn Ferdinand Specht von einem Schiedsgericht erhaltene Mk. 10,000, davon je 5000 Mk. für den christlichen und jüdischen Wohltätigkeitsverein. — Ferner anstatt von Blumen auf das

Grab der verstorbenen Frau Karoline Wolf von Herrn Rafael Weisner und Frau 1000 Mk., Herrn Reinhold Weisner 200 Mk., Fr. Annelie Gillemann 200 Mk., Fr. Franziska Preis 200 Mk., Fr. Ludmilla Kojel 200 Mk. für das Gräberheim zu Händen des Damenkomitees. — Für arme deutsche Seminaristen gesammelt bei einem gemütlichen Beisammensein bei Herrn Gustav Strauch 2000 Mk. Im Namen der Bedachten herzlichsten Dank!

Zuschriften aus dem Leserkreise.

Zu dieser Rubrik finden Stimmen aus dem Publikum Aufnahme, ohne daß es die Redaktion für nötig findet, gegen etwaige Ansichten, mit denen sie nicht einverstanden ist polemisch aufzutreten.

Wiene Tekel.

Eine Schwalbe macht keinen Sommer, aber es ist ein Zeichen der Zeit, daß der Sommer nahe ist. Wiederum entflieht der Sommer mit dem Verschwinden nur einer Schwalbe nicht, aber es ist ein Zeichen der Zeit, daß der Sommer dem Entschwinden nahe ist. Man läßt heutzutage über „Zeichen“ und glaubt an keine „Wunder“, die Natur aber lehrt sich nicht daran und läßt ihre Zeichen mit einer so regelmäßigen Regelmäßigkeit, daß alles Gefächler vor ihr ohne Echo verhallt.

Zeichen geben, mag so viel bedeuten, als man jemand warnen, ihn auf etwas aufmerksam machen möchte, will oder muß, was hingegen nicht immer zur Folge hat, daß man auf dieses Zeichen reagieren möchte, will oder reagieren muß. Nicht zu erklären ist hier der Platz, in welchen Fällen man auf diese Zeichen reagieren möchte, will oder muß, nur darauf sei hingewiesen, daß man in hoher Gefahr auf die Zeichen reagieren wird; nicht etwa aus christlicher Nächstenliebe, vielmehr dem eigenen Erhaltungstrieb zuliebe. Nächstenliebe, und noch „christliche“ dazu, dem heutigen Materialismus gegenüber stellen, wird heutzutage als direkter Feind der Tugend angesehen und das angelegte Gefächler verhallt ohne „Echo“; es hallt wieder, daß einem die Ohren jellen.

Daß der Erhaltungstrieb vor die Nächstenliebe gestellt wird, findet meistens dann Befähigung, wenn die Gefahr auf die eigene Person überzugehen droht. Jeder Wechsel der Notion, des normalen Seins — die Gefahr im Sinne der wechselnden Norm nicht angenommen, schießt Zeichen voraus (Nach-Anzeichen des Heuers; Stagnations-Zeichen des schlechten Geschäftsganges u. s. w.) und Sache der in Frage kommenden Faktoren ist es, auf diese Zeichen zu achten.

Als solches Zeichen möchte ich die Befähigungsmachung hinstellen, welche dieser Tage in der Fabrik eines Lodzer Industriellen ausgehängt und auch in den Zeitungen bekanntgegeben wurde. Infolge der überall herrschenden Wirtschaft, vor die man bei uns in Polen, sei es aus bekannten oder unbekanntem Grund, eine „Miß“ greift, bildet sich durch diese aufsteigende, an einer Stelle stehende „Miß“ aus der Wirtschaft eine — Miswirtschaft, wie sie vorbildlicher nicht gedacht werden kann. Eine „Miß“ ist immer vorbildlich, erscheint nie ohne Gefolge, das im gegebenen Falle aus Korruption, Schwundel etc. besteht und Genuß bei sich gehalten hat. Wer diese „Miß“ mit ihrem Gefolge befaßt, engagiert und sie gerade vor unsere Wirtschaft in Polen hingestellt haben mag, ist wohl der Enttäuschung wert, ändert aber daran nichts, daß dies Gefolge als Tatsache angenommen wird. Aus vor Tatsachen soll und darf man sich nicht verschließen. Tatsachen führen eine beredtere Sprache, als alle Drohungen und Tatsache ist es, daß der vorhin erwähnte Lodzer Industrielle aus den in seiner Bekanntmachung angegebenen Gründen sein Unternehmen schließen muß.

Das Kommen oder Entfliegen nur einer Schwalbe macht oder endet keinen Sommer, aber es ist ein Zeichen der Zeit! Das Entfliegen oder Verschwinden nur eines industriellen Unternehmens, bank oder vernichtet die Lodzer Industrie nicht, aber es ist ein Zeichen des Werdens und Vergehens. Sache der in Frage kommenden Faktoren ist es, auf ein derartiges Zeichen zu achten, nicht etwa aus christlicher Nächstenliebe, sondern aus purem Erhaltungstrieb. Die Industrie ist unsere Nährmutter, auch die unseres Staates. Ahnen wir auf das und von unserer Nährmutter Industrie gegebene Zeichen? Es heißt: Stagnation! herbeigerufen durch die unerwünschte „Miß“, die als Vorbedeutung unsere guten Eigenschaften vernichtet und Genuß in — Mißgunst verwandelt.

Mons Mons Tekel Upharsin!
Lodz, 2. Mai 1921. W. m. W.

Ausfuhrerichten.

Polnisches Theater. Heute abend wird das Schauspiel „Mala rekawiczka“ von St. B. Romski aufgeführt.

Vim-Vom. Im Skolatheater treten die unverwundlichen humorvollen Quettisten Vim-Vom am 12., 13. und 14. Mai auf. Dem lustigen Quett geht ein so guter Ruf voraus, daß es sich wohl erübrigt, weitere Worte zu verlieren.

Sommertheater. Im Garten des Grand-Hotel wird am 15. Mai ein Sommertheater eröffnet. Die Direktion hat sich die Mitwirkung hervorragender polnischer Opern- und Operettentänzer gesichert, darunter Fel. Kazimira Borkowska, Primadonna des Warschauer „Nowosci“, die weltbekannte erste Ballerine des Warschauer Oper Fel. Maryla Pawinska, die Koloratursängerin Fel. Sofia Wojnowska und die Primaballerina der Lemberger Oper Fel. Sofia Kabilzewka. Von den männlichen Kräften nennen wir den König des Humors Pawel Chwalickiewicz, den Liebling des Krakauer Publikums und Wincenty Koskot, den konzentrischen Liedersänger aus Warschau. Das Orchester dirigiert Herr Janusz Biernacki.

Heinrich Zimmermann in Jona. Neben den Vortrag unseres Mitarbeiters Herrn Heinrich Zimmermann über „Die Romantik“ schreibt die Schriftsteller-Zeitung u. a.: „In die Stimmung greift Heinrich Zimmermann mit tiefgefähten und packenden Worten ein, schildert das unweilliche Wesen der romantischen Literatur und was um seine Höher einen dufenden Schlier, aus dem die blaue Blume der Romantik emporsproßt, die Sinne einschläfert und vergessen machte das Grau undurchsichtige des Alltags.“

Aus der Provinz.

Pabianice. Der Ehrenabend für Kapellmeister Frank Pohl, den am vergangenen Sonnabend der evang.-angl. Kirchengesangsverein in Pabianice veranstaltete, hatte zahlreiche Anhänger und Freunde des beliebten Chorleiters bewogen, den Abend zu besuchen. Derselbe wurde vom Waffenschär, an welchem auch Sänger des Kirchengesangsvereins der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz und des Gesangsvereins „Eintracht“ teilgenommen haben, mit den Liedern „Unter Lindenbaum“ und „Tanz und Gesang“ eingeleitet, die warmen Beifall fanden, worauf Herr D. Schmidt zwei Lieder zum Besten gab. Das von Damenmitgliedern des Kirchengesangsvereins „Neol“ aufgeführte Singpiel „Ein Teatend vor 100 Jahren“ hatte allgemein gefallen. Die Darsteller beherrschten ihre Rollen durchaus einwandfrei und hatten ein außerordentliches Zusammenspiel. Die Aufführung des Werkes „Der tote Soldat“ von H. Schöne, welches von Herrn Kapellmeister Binnal verständigvoll begleitet wurde, war wenig zufriedenstellend, da die Begleitung durch eine schlechte Stellung keine Fühlung mit dem Dichtenden nehmen konnte. Im zweiten Teile gefielen besonders die äußerst gut und mit Gefühl gesungenen Lieder „Nun leb' wohl, du kleine Gasse“ und der „Spielmann ist da“, wofür der Chor mit äußerst starkem Beifall ausgezeichnet wurde. Der Tenorsolist Herr S. Walter hatte mit seinen Liedern „Freude“ und „Ach so schön“ einen derartig großen Erfolg, daß er sich dazu verstehen mußte, Zugaben zu singen. Die humoristischen Vorträge des Herrn H. Genau trugen viel dazu bei, daß eine echte launehafte Stimmung unter den Festteilnehmern Platz greifen konnte. Das zum Schluß aufgeführte Singpiel „A b'onderer Bua“ legte Zeugnis dafür ab, daß es die Mitglieder des Kirchengesangsvereins „Neol“ mit der Singpielkunst ernst nehmen. Auch hierbei zeigte sich eine außerordentliche Spielfähigkeit und ein gutes Verständnis der Darsteller. Tanz und ein sorgfältig zusammengestelltes Buffet hielt die Besucher bis zum frühen Morgen zusammen, dem beliebten Chorleiter aber war die Veranstaltung ein neuer Beweis der Wertschätzung, welcher er sich in den weitesten Kreisen unserer deutschen Gesellschaft erfreut.

Aus Warschau.

Der Preis für Mittagessen herabgesetzt. Die Warschauer Restaurantsbesitzer haben beschlossen, den Preis für Mittagessen von 75 auf 60 Mark herabzusetzen. Wann werden die Lodzer Restaurantsbesitzer dem Warschauer Beispiel folgen?
Zum polnischen Gesandten in Moskau wurde der Chef der industriellen Sektion im Handelsministerium Herr D. A. Rowicki ernannt.

Eingelandt.

Dankagung. Allen Teilnehmern am musikal.-vokal. Abend, der vom Restaurantbesitzerverein am 8. d. Mts. im Weißen Saale des Hotels „Rammstein“ veranstaltet wurde, sagt herzlichsten Dank
Die Verwaltung.

In kurzen Worten.

Dem verstorbenen General Galieni wurde die Würde eines Marschalls Frankreichs verliehen.
In Danemark sollen die Frachtgebühren um 50% herabgesetzt werden.
General Wrangel bezieht sich demnächst nach Agaram, wo sich in Zukunft sein Stab und der Rest der Armee befinden wird.
Der Abtransport der bolschewistischen Gefangenen aus Ostpreußen hat begonnen.
Die Sejmkommission in Warschau nahm das Projekt der Gründung einer Agrarbank an.
Am 30. September d. J. wird in Posen eine administrative Volkszählung stattfinden. Die nächste nach 10 Jahren.
Die polnische Volkspartei hatte Montag in Posen einen Kongress, auf dem u. a. nachstehende Postulate aufgestellt wurden: Freier Handel, Unifizierung der Gebiete und Verminderung der Zahl der Beamten.
Montag wurde der japanische Thronfolger in London vom König und der Königin feierlich begrüßt.

Warschauer Börse.

Notierungen vom 10. Mai (Pat.) gezahlt.

100% Anl. d. St. Warschau 1915/16	—
100% Anl. d. St. Warschau 1917 für Mk. 100	110—110.75
4 1/2% Plandbr. d. Bodankred.-Ges.	235.50—238
4 1/2% Anl. d. St. Warschau	100
4 1/2% Anl. d. St. Warschau	835—838
4 1/2% Anl. d. St. Warschau	299

Bargeld:

	Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	—	—
Zarenrubel à 500	—	—
Dama Rubel à 250	—	—
Dama Rubel à 1000	—	—
Vor-St.-Dollars	864	863
Franz. Franks	74	—
Schweizerische Franks	—	—
Pfund Sterling	—	—
Deutsche Mark	—	—
Tschecho-Slowakische Kronen	—	—

Aktien:

Handelsbank in Warschau	—
Wagbank	I-III 1250
Kreditbank in Warschau	I-III 2800—2800
Diskontobank in Warschau	2000—1978
Lodzer Kaufmannsbank	—
Kleinpoln. Bank in Krakau	—
Ostrowiwocker Gesellschaft	7425—7200—7400
Borkowsk	2400—2340—2375
Firley	863
Jablkowski	2100
Lilip	2875—2550—2850
Rudski	20200—20225—20100
Jos. der Zuckerfabriken	8450—8400
Starachowios für 500 Mk.	6500—6525—6550
Zawlorcie	26300—26350
Zyrardow	31150—31000
Schiffahrts-Ges. I-III	2200—2250

Verlangen Sie überall

Bei den Zeitungsverkäufern, in den Konditoreien, Restaurants, auf den Eisenbahnstationen und wo sie sonst sind, entscheiden die „Neue Lodzer Zeitung“, Ihr Blatt, und weisen Sie jedes andere zurück.
Dadurch helfen Sie, Ihr Blatt zu verbreiten und zu verbilligen.
Nur die „Neue Lodzer Zeitung“ vertritt sachlich und unparteiisch die Interessen der hiesigen Deutschen.



Schmerz erfüllt bringen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten die Trauerbotschaft, daß gestern abend um 7 Uhr unsere herzengute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante

Emilie Boltmann geb. Gentschke

nach kurzem Krankenlager, im Alter von 70 Jahren, sanft im Herrn einschlafen ist. — Die Beerdigung der lieben Toten findet morgen, Donnerstag, den 12. Mai, um 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Przejazdstraße Nr. 48, aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.
Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Theater „SCALA“

Humor und Satire

Donnerstag, den 12. Freitag, den 13. und Sonnabend, den 14. d. M.

BIM-BOM

(I. Raduński) (M. Staniewski)

Helene Bekeff

des Opernlängers Herrn TARLOW

Damen-Schneider aus Warschau, Magazin und Werkstätte

FRIEDRICHSRODA (Zähringer Waid)

Verbreitet im eigenen Interesse überall die Neue Lodzer Zeitung

Dachpappen in bester Qualität, liefert Dachpappenfabrik B. Kowalski

Solide Firma in Poznań, seit 25 Jahr, mit dem Grossgrundbesitz in engster Fühlung

Erstklassiger Herrenschneider A. ROGOZINSKI jr.

Powszechne Biuro Ogłoszeń Warszawa, tel. 73-56, 155-59.

Tätiger Teilhaber Kaufmann, ev. heider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig

Internationales Expeditions-Geschäft, Übernahme Versicherungen nach allen Plätzen des Auslandes

Arähe und Hautjucken beilegt in 5 Tagen, Krems „Mukuna“

Geht in Urlaub! Besucht die Ermählung im Mai und Juni im Pensionat von D. Klobeda

Sehr billig! Strümpfe, Socken, auch Handschuhe verschiedener Gattung

Kinder-Sport-Wagen (für Zwillinge) auf Gummirädern, preiswert zu verkaufen

Kontinentenhosen in den Größen 1200 bis 2000 m/m in vorzüglicher Qualität

Eine Landwirtschast bei Alexandrow, 27 Morgen, darin ca. 16 Morgen schöne Schöpfung

Galanterie und Schnittwaren der Baumwollbranche offeriert engros und einzelst

2 Ringzwirn-Maschinen zweifach bis 300 Spindeln zu kaufen gesucht

Weser-Zeitung

Bremen, Hafentorstr. 12-14, Fernspr. Nol. 2305-9, Täglich 3 Ausgaben

Jüdischer Arbeitsmarkt Wirtsch. u. Förder. d. Bodenkultur u. Gärtn. und d. Juden

Für Banken, Kaufleute und Fabrikanten! Empfehle meine altbewährten „Copierblätter Union“

Sitz-Stühle auch kleinere Posten, gebraucht oder gut erhalten, zu kaufen gesucht

Uebersetzungen aller Art aus dem Deutschen und Russischen ins Polnische

Klinik für Zahn- und Mundkrankheiten 145 v. Zahnarzt H. PRUSS 145 Petrikauer-Strasse

Zahnarzt M. Liebermann ist zurückgekehrt. Empfängt wieder

Dr. A. Ziegler Kinder - Krankheiten

Dr. A. Poznański Augen-, Nasen- u. Halskrankh.

Olga Czerny Hebamme, Nawrot-Strasse Nr. 39.

Strümpfe, Socken, K. nabenanzüge, Jades und verschiedene

Strumpfweberei, Petrikauerstr. 95.

Bücher diesen Inhalts, Encyclopädien und Lexika in verschiedenen Sprachen

Pensionat w Poddebnie pod Tuszynem blisko kolejki

Kauf und verkauf gebrauchte Möbel, Teppiche, Nähmaschinen, etc.

Möbel aus 3 Zimmern verschiedene, solider Arbeit, zu verkaufen

Kummi-Wäsche zu haben nur bei D. Pawlowski

Klavier-Techniker u. Stimmer A. Fulde, Konstantiner 17.

Fahrräder werden gut und schnellstens repariert

KUH zu verkaufen, Wotzka-Strasse 102.

Zaginal PASZPORT na imię Jurach Israel Gotler

4 Schlitten-Stridmaschinen zu verkaufen, Wulcansta-Strasse 130.

Lodzer Zither-Verein, musikalischen Unterhaltungs-Abend mit darauffolgendem Tanz-Kränzchen

Vertretung und Lager der Textilwerke Heinrich Th. Berndt & Co., in Zawiercie. Vigogne-Garne

Zu verkaufen: Ein Dampfkessel mit Kesselbuch, 2 Flammenrohre, Ein kleiner Siederohrkessel

Beläufiger Buchhalter und Correspondent (Maschinenschreiber) Christ, mit genauer Kenntnis der polnischen Sprache

POSENER MESSE. Die Ausstellung von Industrie-Mustern aller Art findet in Posen vom 28. Mai bis 5. Juni 1921 statt.

Jagd-Hund, Dr. M. GOLDFARB Haut- und venerische Krankheiten, Kaufe Möbel, Garderoben, etc.